

Wie die Zukunft in Heuthen aussehen könnte

Gemeinde will mit Dorferneuerung junge Leute im Ort halten und den Alten das Leben einfacher machen

VON NATALIE HÜNGER

Heuthen. Sechs Eichsfelder Gemeinden sind für den Förderzeitraum von 2013 bis 2017 ins Dorferneuerungsprogramm aufgenommen, darunter die Gemeinde Heuthen.

So wie Wachstedt ist auch Heuthen zum zweiten Mal ins Programm gekommen. Anfang der 90er Jahre wurden hier mit Hilfe der Fördergelder der Anger neu gestaltet, der Kindergarten umgebaut, Gemeindehaus und Dorfgemeinschaftshaus saniert. Auch der Wohnblock bekam eine Verjüngungskur.

„Das waren die größeren Projekte“, erinnert sich Ortschef Michael Gaßmann (Freie Wähler). Im Februar war es seine Aufgabe, der Kommission des Landes die neuen Pläne zu präsentieren, und vor wenigen Tagen kam die Nachricht, dass Heuthen es geschafft hat.

Schwerpunkt ab 2013 sei die Umgestaltung des Kindergarten-Umfeldes samt Spielplatz und Möglichkeiten für die Eltern, sich hier zu treffen. Auch die Vereine sollen unterstützt werden. „Wir schaffen Räume zum Treffen oder bringen die vorhandenen auf Vordermann“, verspricht Gaßmann.

Aber es geht um viel mehr als Verschönerungen. Heuthen – im Dorf leben derzeit 765 Einwohner – soll zukunftsfähig gemacht werden, verdeutlicht der Bürgermeister. Man werde etwas für Familien, Kinder und Jugendliche tun und gleichzeitig beachten, dass zunehmend ältere Leute im Dorf wohnen.

Den Senioren könnte das Vorhaben gefallen, den Friedhof umzugestalten und barrierefrei zu machen. Er soll nicht nur Begräbnisstätte sein, sondern wie Spielplatz und Kirchhof zur öffentlichen Fläche wer-

den, die Raum für Begegnung bietet. Überdies will Gaßmann die öffentlichen Gebäude energetisch optimieren, zum Beispiel am Saal Dach und Deckenkonstruktion erneuern. Zudem würde die Gemeinde gern zwei Straßen sanieren: Tempel und Willer. Am Willer steht auch die Umfeldgestaltung für den Wohnblock auf dem Wunschzettel.

Zunächst aber hat Heuthen den Um- und Anbau am Kindergarten zu stemmen. „Dann müssen wir sparen, damit die Eigenmittel da sind“, weiß Gaßmann, der sich mit der Dorferneuerung aber auch Ansporn für die jungen Familien erhofft, einige alte Häuser im Dorfkern zu sanieren.

Michael Gaßmann ist 35 Jahre alt und hauptberuflich Berufsschullehrer in Witzhausen. Er übernahm voriges Jahr das Bürgermeisteramt.



Pauline und die Kinder der Sternengruppe freuen sich auf das neue Außengelände. Foto: E. Jüngel

TA 22.10.2011